

Kiel, Hollenaiersstr. 112.

Doumerles.

Gnädige Frau!

Sie riedeln mich heute Abend nach der
Probe an, dass die Ihre charmé doch jn-
erst einmal die Hand hätten drücken wollen?
Lassen Sie mich dieses Anreden als ein
gutes Omen ansehen. Leider hatte ich
Ihre Worte nicht gleich deutlich ver-
standen u. wüßte somit nicht, wen ich
vor mir hatte, sonst hätte ich Ihnen
auf der Stelle gesagt, wie ganz entzückt
u. hingerissen mich die Werke, die
Direction, das Klavierspiel Ihres kwn.
Jemalls, der ich so lange schon verehere,
haben!

(Wie hat mich auch „mein erster Erfolg“
ind. Küen chn. u. zeitung interessiert!)

Verzeihen Sie bitte, dass ich die drei
kleinen Lieder schicke. Ich weiss natür-
lich, dass sie gegenüber den Werken
eines so grossen Künstlers wie Her-
schel Semmler, nichts sind! Dennoch
wäre ich so außerordentlich dank-
bar für nur zwei Worte von
Ihrem Herr. Semmler über dieselben.
Es sind übrigens wirklich nicht meine
besten, ich habe noch viele andere,
aber es sind die einzigen, die ich
gerade gedruckt zur Hand habe.
Man hat mir oft von Talent ge-
sprochen (ich bin in der Musik ganz
ausgebildet, Klavierspiel, Gesang etc.)
und allerlei Lobes über die Lieder
gesagt, aber Sie können sich geriss
vorstellen, wie überaus verdross

u. schätzbar für mein Leben auch mit
einige kurze Worte des Urtheils von
Ihren Hrn. Gemahl sein müßte.
So bitte ich ihn recht herzlich darum.
Gewiss haben Sie meinen Namen
noch niemals nennen gehört, aber
vielleicht einmal in einer hiesigen
Zeitung gelesen, denn ich schreibe
schon seit einigen Jahren meist
Aufsätze u. ^{die kleinen} Concertberichte regelmäßig
in die Neue Zeitungs für Zürich,
die Neue Wiener Presse, die Neue
hiesige Zeitung, die Sothner Blätter
für Haus- u. Kirchenmusik (Prof.
Rabich) u. a. (sowohl längere Jahre
die Tages-Concertkritik hier)
in die Norddeutsche Zeitung.
Bitte verzeihen diese eiligen in der

Nach geschriebenen Zeilen!

Ich wäre Ihnen zu grossem Danke
verbunden, wenn Sie meine Bitte
Ihnen km. Somaal liebenswürdigst
übermitteln würden u. wenn er
so gütig sein würde, wie ich ihn
mir nach seiner Mütze und
seinen Worten vorstellen, sie
zu erfüllen, mit einigen Worten.
Ich hätte mir wohl erlaubt,
die persönlich aufzusuchen, wenn
ich nicht geglaubt hätte, die da-
durch zu stören, um so mehr, da ich
nicht weiss, ob die vielleicht noch et-
was länger hier bleiben oder nicht.

In vorzüglicher

Hochachtung

M. And - Raschid.